

Zeitschrift: Bulletin : Kommunikationswissenschaft = sciences des communications sociales

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft

Band: - (1990)

Heft: 2

Artikel: Elektronisches Pressearchiv in Sicht?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-790460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elektronisches Pressearchiv in Sicht?

Jede Redaktion ist für ihre Nachforschungen auf eine zuverlässige und rasche Dokumentation angewiesen. Archiv und Bibliothek sind Voraussetzung für Hintergrundberichte. Dennoch sind ausgebaute Sammelstellen nur in den wenigsten Schweizer Medienunternehmen zu finden.

HERBERT BRUDERER, INSTITUT FÜR JOURNALISTIK, RORSCHACH

Papierarchiv und Agenturdatenbank bilden das Gedächtnis einer Zeitungs- oder Zeitschriftenredaktion. Da Aufbau und Pflege leistungsfähiger Text- und Bildarchive einen hohen Aufwand erfordern, sind verlagseigene Dokumentationsdienste selten.

Elektronische Agenturarchive

Die beiden *Nachrichtenagenturen* Schweizerische Depeschenagentur und Schweizerische Politische Korrespondenz in Bern bieten tagesaktuelle *elektronische Archive* an. Diese lassen sich – auch über grosse Entfernungen hinweg – schnell abrufen. Sie enthalten aber nur Agenturmeldungen. Von der Presse erarbeitete Eigenberichte fehlen, ebenso Beiträge von lokaler oder regionaler Bedeutung, z.B. aus der Feder von Pressebüros oder freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Agenturarchive ergänzen Pressearchive, vermögen sie aber nicht zu ersetzen.

Mechanische Verlagsarchive

Nur einige wenige grosse Deutschschweizer Verlage leisten sich eigene Dokumentationsstellen: *Ringier*, *Tages-Anzeiger*, *Neue Zürcher Zeitung*, *Jean Frey* (alle in Zürich) und die *Basler Zeitung*. Hinzu kommt das *Fernsehen DRS* in Zürich. Die Pressedokumentation in den Studios des Radios DRS ist ausschliesslich der innerbetrieblichen Nutzung vorbehalten. Das Archiv von Ludwig A. Minelli in Forch ZH wurde 1988 eingestellt.

Die Archive und Dokumentationszentren der Medienunternehmen NZZ (gegründet 1872), *Tages-Anzeiger* (*1963), *Weltwoche* (1968), *Ringier* (1980), *Basler Zeitung* (1983) sowie *Fernsehen DRS* (1975) sind allgemein zugänglich. Es handelt sich dabei im wesentlichen um *tagesaktuelle* Presseauschnittsammlungen. *Ringier* wertet nur Publikumszeitschriften aus; das Redaktionsarchiv der NZZ beschränkt sich auf die

eigene Zeitung. Die übrigen berücksichtigen ausser der eigenen Zeitung auch fremde Blätter. Alle Zeitungssparten (Ausland, Inland, Wirtschaft, Kultur, Sport usw.) werden mit einbezogen. In allen Fällen handelt es sich um *Papierarchive*. Die meisten Dokumentationsstellen bewahren einen Teil der Texte auf *Mikroplanfilm* auf. Zudem werden auch ganze Zeitungs-bände und Zeitschriftenjahrgänge aufgehoben. Bei manuellen Archiven ist ein rascher Zugriff für Fremdredaktionen nicht möglich.

Pressedatenbanken

Alle erwähnten Verlagshäuser machen sich Gedanken über die Einführung elektronischer Archive, also von Pressedatenbanken. Zur Zeit sind beim Tages-Anzeiger und beim Fernsehen DRS automatische *Literaturnachweissysteme* in Betrieb, jedoch keine Volltextdatenbanken. Bilder werden auf herkömmliche Weise gespeichert: als Papieraufnahmen (Aufsichtsbilder), als Dias (Durchsichtsbilder) oder auf Negativfilm. Je nach Archiv kann nach zahlreichen Suchbegriffen abgefragt werden: Schlag- und Stichwörter, Verfasseramen, Personen, Firmen, Verlagstitel, Ort, Datum, Darstellungsform.

Für Volltextarchive ist die *Datenerfassung* auch heute noch ein Engpass. Im Vordergrund stehen dabei folgende Verfahren:

- Neuerfassung der Texte über Tastatur und Bildschirm
- Einspeisung der Texte aus dem verlagseigenen Satzsystem
- Übernahme von verlagsfremden Texten ab elektronischen Datenträgern
- Abtasten der Texte durch elektronische Lesegeräte.

Die Neuerfassung ist zeitraubend und kostspielig. Und die Texterkenntnisprogramme der Flachbettleser arbeiten nicht fehlerfrei. Gegenwärtig kommt in der Praxis nur die Übernahme ab Speichermedien in Frage, was bei Fremderzeugnissen jedoch auf erhebliche Schwierigkeiten stösst.

Unersetzbare Presseauschnitte

Sammlungen von Zeitungsausschnitten sind vielerorts zu finden. Öffentlich zugänglich sind u.a. die Unterlagen der folgenden Einrichtungen: Schweizerisches Sozialarchiv, Zentrale für Wirtschaftsdokumentation, Gesellschaft für Förderung der Schweizerischen Wirtschaft (alle drei in Zürich), Schweizerisches Wirtschaftsarchiv (Basel), Forschungszentrum für Schweizerische Politik, Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (beide in Bern), Publicitas (Lausanne).

Die *Medienbeobachtungsdienste* Internationaler Argus der Presse AG und Presse- und Medienarchiv AG in Zürich sowie Media Control AG (Basel) und Zahn Marketing Services (Aettenschwil AG) sammeln keine Presseausschnitte.

Die *Medienausbildungsstätten* (z.B. Seminar für Publizistikwissenschaft der Universität Zürich, Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft der Universität Bern, Medienausbildungszentrum Luzern) betreiben keine allgemein zugänglichen Pressearchive. Über eine umfangreiche Mediendokumentation mit Pressearchiv verfügt hingegen das Institut für Journalistik in Rorschach.

Herbert Bruderer
Institut für Journalistik Bruderer
Postfach
Seehaldenstrasse 26

9400 Rorschach Ost

Telefon 071 42 36 38
Telefax 071 42 72 11

Soeben im Bodenseeverlag erschienen:

«Redaktionelle Zusammenarbeit von Tageszeitungen»

Rorschach, Oktober 1990. Soeben ist das erste Buch erschienen, das vom «ofa-Jubiläums-Fonds zur Förderung der Lokalpresse 1888–1988» (ofa Orell Füssli Werbe AG, Zürich) mit einem Förderpreis ausgezeichnet wurde: Herbert Bruderer, Redaktionelle Zusammenarbeit von Tageszeitungen. Möglichkeiten und Grenzen (Bodenseeverlag, Rorschach) 1990. Das 72 Seiten starke Werk vermittelt einen umfassenden Überblick über alle im deutschen Sprachraum bestehenden Formen redaktioneller Zusammenarbeit. Sämtliche Schweizer Tageszeitungen wurden in die Untersuchung einbezogen.

Die Pressekonzentration hat sich in den letzten Jahren weltweit deutlich verschärft. Sie wird im europäischen Binnenmarkt weiter zunehmen. Zusammenarbeit ist entweder eine Vorstufe der Zusammenballung oder ein Schutzschild dagegen. Viele Zeitungen könnten im Alleingang gar nicht mehr überleben. Auch in Zukunft wird die Zusammenarbeit zwischen den Medienunternehmen ein aktuelles Thema bleiben.

In allen Verlagsbereichen kommt der Zusammenarbeit eine immer grössere Bedeutung zu: in der Redaktion, im Anzeigenwesen, in der Technik, im Vertrieb. Die redaktionelle Arbeitsteilung zwischen verschiedenen Zeitungen ist jedoch die politisch heikelste Kooperationsart. Denn hier geht es um den Blatinhalt und die Blattgestaltung. Es geht um Nachrichten und um Meinungen, um die Pressevielfalt.

Im Mittelpunkt der redaktionellen Zusammenarbeit steht die Übernahme des Zeitungsmantels (überlokaler bzw. überregionaler Teil), z.B. der Seiten Politik (Ausland, Inland), Wirtschaft, Kultur, Sport und Vermischtes. Im Lauf der Zeit haben sich unzählige Zusammenarbeitsformen herausgebildet, vom gemeinsamen Korrespondentennetz über den Zeitungsring, die Redaktionsgemeinschaft, die Partnerschaft sowie die redaktionelle Pacht bis zum Kopfblattsystem und zur Zeitungsgemeinschaft. Sie unterscheiden sich u.a. im Ausmass der wirtschaftlichen und der rechtlichen Abhängigkeit. Das Werk vermittelt – erstmals im deutschen Sprachraum – einen vollständigen Überblick über verschiedenen Kooperationsformen. Sämtliche Tageszeitungen der Schweiz werden auf die – oft schwer durchschaubaren – redaktionellen Verflechtungen untersucht. Zu diesem Zweck wurden mehrere Umfragen und Stichtags-sammlungen durchgeführt.

Herbert Bruderer ist Inhaber des Instituts für Journalistik Bruderer in Rorschach am Bodensee. Er ist Träger des Dokumentationspreises der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich und des Schweizerischen Journalistenpreises (Basel). Aus seiner Feder stammen zahlreiche Bücher zur Informatik und zur Sprachwissenschaft.

Herbert Bruderer, Redaktionelle Zusammenarbeit von Tageszeitungen. Möglichkeiten und Grenzen. Bodenseeeverlag, Rorschach 1990, 72 Seiten, SFr. 39.-, ISBN 3-7161-0000-5 (Bezug: Seehaldenstrasse 26, Postfach, CH-9400 Rorschach Ost, Telefon 071 42 36 38, Telefax 071 42 72 11)